

Die Schule Brusio in Val Poschiavo

Autor(en): **Sutter, Bignia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **72 (2010)**

Heft 3: **Schulen in Graubünden**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720283>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Schule Brusio in Val Poschiavo

Brusio liegt mitten im Herzen Europas. Für die meisten Schweizerinnen und auch für die meisten Bündner liegt es jedoch weit weg – zu erreichen über zwei Pässe. Die Schule in Brusio ist wohl dennoch eine typische Bündner Schule.

VON BIGNIA SUTTER, DOZENTIN AN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE

Umfeld der Schule

Die Gemeinde Brusio im Val Poschiavo (Puschlav) befindet sich an einer der südlichst gelegenen Peripherien Graubündens, am Tor zum Veltlin. Kleine Fraktionen und Weiler entlang der steilen Talflanken teilen die Gemeinde. Prägend für die Landschaft ist das majestätische Viadukt der Rhätischen Bahn, seit kurzem Teil des Weltkulturerbes UNESCO. Wichtige wirtschaftliche Zweige sind Früchte- und Gemüsehandel sowie die bekannten Weinkellereien, die den im nahen Veltlin angebauten Rotwein abfüllen. Dazu dürfen die kleineren Gewerbe- und Handwerksbetriebe, vor allem aus der Baubranche, nicht unerwähnt bleiben. Grosse Arbeitgeber sind die Rätia Energie, die Rhätische Bahn und die Zollverwaltung. In diesem Gebiet wird, wie im ganzen Puschlav, Italienisch oder besser gesagt der alpinlombardische Dialekt «pusc'ciavin» gesprochen.

Porträt der Schule

Bis vor kurzem war die Schule von Brusio aufgeteilt auf drei Schulhäuser: das Kindergartengebäude, gleich daneben das Oberstufenschulhaus mit der 5. und 6. Klasse sowie in Campocologno, im Schulhaus von Li Geri, die Unterstufe mit der 1. bis 4. Klasse.

Seit Beginn des Schuljahres 2009/2010 wurde aber die Schullandschaft in



Brusio auf Grund der demographischen Entwicklung einschneidend umgestaltet. So wurde die Oberstufe nach Poschiavo verlegt und die sechs Primarschulklassen in einem einzigen Gebäude in Brusio zusammengeführt mit der Konsequenz, dass die Schule von Li Geri geschlossen wurde. So befinden sich heute in Brusio nebst dem Kindergarten die 1. und 2. Klasse, 3. und 4. Klasse, die als Kombiklassen geführt werden; und die 5. und 6. Klasse, die als Jahrgangsklassen unterrichtet werden. In überschaubaren Klassen, die eine sehr individuelle Betreuung zulassen, werden momentan 59 Primarschülerinnen und -schüler, sowie 14 Kindergartenkinder von 8 Lehrpersonen unterrichtet.

Brusio hat reagiert. Schweren Herzens hat es Schulhäuser zusammenge-

schlossen oder aufgelöst und dadurch eine komplett neue Bildungslandschaft geschaffen. Nicht nur für die Schulgemeinde hat es Änderungen gegeben, auch Kollegien haben sich neu gefunden, und die vertraute, fast familiäre Umgebung für die Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Li Geri ist dem grösseren Schulhaus in Brusio mit deutlich mehr Klassen gewichen.

Gerade diese Änderung beschäftigte zu Beginn die Kinder von Campocologno. War es früher für einige möglich, zu Fuss oder mit dem Fahrrad zum Schulhaus Li Geri zu gehen, benötigen sie heute den Bus, um nach Brusio zu gelangen. Während dies für die Primarschülerinnen und -schüler von Brusio keine einschneidende Veränderung bedeutet, ist die Umstellung für die Oberstufen-



schülerinnen und -schüler um so spürbarer, sie müssen heute früher aus dem Haus und den gesamten Schulweg mit dem Bus absolvieren. Zwei Mal täglich fahren 25 Schülerinnen und Schüler von Brusio nach Poschiavo und wieder zurück.

Für die Oberstufenschülerinnen und -schüler werden die Tage dadurch länger und der Schulalltag der Jugendlichen anonymer. Aus Gesprächen mit den Primarschülerinnen und -schülern geht hervor, dass gerade das Grosse, Unbekannte in Poschiavo sie verunsichert und ihnen teilweise auch Angst macht. Doch auch sie freuen sich – momentan noch verhalten, aber durch die guten Erfahrungen ihrer älteren Geschwister motiviert – auf diese Herausforderung und die neuen Bekanntschaften, die sie machen werden – doch es braucht seine Zeit.

Schulalltag eines Schülers

Adriano¹ geht in die 4. Klasse in Brusio und wohnt in Garbella, einer Fraktion an

der Talflanke. Er steigt jeden Morgen in den Schulbus, welcher die Kinder aus den Fraktionen von Brusio in die Schule bringt. Einige seiner Mitschülerinnen und -schüler kommen zu Fuss. Nach 5 Minuten Fahrzeit ist Adriano bereits beim Schulhaus, wo seine Freunde schon auf ihn warten. Der Unterricht beginnt für fast alle Kinder um 8.15 Uhr, ausser für die Erstklässlerinnen und Erstklässler und die Kindergartenkinder. Es ist Montag und der Wochenplan für das Fach Italienisch wartet auf ihn, so weiss er, was er bis Freitag zu erledigen hat. Am Mittag geht er nach Hause wie alle Kinder in Brusio. Adriano hat eine Schwester, welche die 1. Sekundarklasse in Poschiavo besucht. Sie steht jeden Morgen noch vor Adriano auf, um den Bus in Richtung Poschiavo zu nehmen. Adriano hat die 1. bis 3. Klasse im Schulhaus Li Geri besucht. Er mochte das Schulgebäude. Einige Schülerinnen und Schüler meinen, dass alle Kinder im gleichen Gebäude ein wenig viel seien, dass es deshalb viel Unruhe auf dem Pausenplatz gebe. Adriano vermisst die Schulstangen auf dem Pausenhof, auf denen die Schüler herumturnen

konnten; jetzt wurde ein Spiel für die Kleineren hingestellt. Aber schon bald ist das Problem vergessen, und er und seine Freunde fühlen sich wohl im «neuen» Schulgebäude, weil sie mehr Platz haben. Zur Schule Brusio meint er: «Es ist eine kleine Schule, da kennt man alle, das ist schön. In einer grossen Schule ist das nicht so.» Zudem meint er, dass seine Lehrperson alle Kinder in der Klasse sehr gut kenne, da sie wenige seien. Wenn er nach Poschiavo in die Oberstufe komme, werde er mit den Kindern aus Poschiavo zusammen sein. Bei diesem Gedanken fühlt er sich noch unsicher, weil die Schule da grösser sei. Im Moment freut er sich noch nicht, ihm gefällt es an der Schule in Brusio. Aber er glaubt: «Jetzt denken wir vielleicht so, aber wenn wir dann da sind, gefällt es uns trotzdem.»

Ausblick

Für die Zukunft der Schule Brusio sind laut Schulratspräsident weiterhin sinkende Schülerzahlen voraussehbar. Um dieser Entwicklung Rechnung

zu tragen, wurden der Mehrklassenunterricht systematisch eingeführt und weitere Schulentwicklungsprojekte geplant und initiiert.

Brusio sieht in dieser Entwicklung auch Chancen. So sollen der «neue» Standort als innovative, kräftige Schule wachsen und die regionalen Besonderheiten erhalten bleiben. Neue Perspektiven werden gesucht, auch mit dem Wissen, dass in nicht allzu ferner Zukunft die Zusammenarbeit mit Poschiavo intensiviert werden muss. Mit dem Verlust der Schulen in den Dörfern geht aber auch ein Teil der typischen Traditionen verloren. So hätte als mögliche Vari-

ante eine zentrale Talschule mit einer Schulleitung nur dann eine Chance in der Bevölkerung, wenn wie heute die Schulhäuser in den Dörfern blieben und dezentral unterrichtet würde.

Brusio hat sich erfolgreich dem Wandel gestellt und sucht weiter nach umsetzbaren Lösungen, in deren Fokus das Wohl des Kindes, der Familien und nicht zuletzt der Region steht.

¹ Name und Klasse des Schülers wurden verändert.

L'è miga na roba insci' facil, chela da cuntà-sü chi ca 'i ghé da bon in dal pus'ciavin. An n'è stait divers chi a scrit e ga 'n'è tanc altri chi cuntinua al fà. S'è gnarò vignii a segn da tirà inzema 'n stüdi cumplet da la parlada; al ga vurof sungia da gombat e 'n po' da buna vögla e forsi sa vegnarof anca a üna, cun vargot chi gä cò e pé. Donca, par la fà cörta, al ghé quei paroli ca 'i val la pena tignì a ment, par fà tirà li guli: al pisciòl, clép, la scigàmula, la mampòmula, li manfrüguli.

La Scuola Secondaria e d'Avviamento Pratico di Roveredo

Una sede, molti progetti, nuovi orizzonti

DI GERRY MOTTIS

**La scuola in breve:
alcuni dati statistici**

La sede della Scuola Secondaria e d'Avviamento pratico ai Mondan a Roveredo è stata inaugurata nell'anno 1987. Attualmente essa è gestita da una Direzione tripartita, cioè composta da tre membri che svolgono compiti specifici e gestionali come segue: Romano Losa, direttore; Stefano Tognola, responsabile SAP; Moreno Bianchi, collaboratore di direzione.

Oltre ai tre membri di Direzione, la scuola conta oggi 25 docenti (più 3 supplen-



ti), di cui ca. la metà a tempo parziale. I docenti si occupano della formazione didattica e socio-pedagogica degli attuali 155 allievi della sede, che sono suddi-

visi nelle rispettive sezioni di classe: 1 A, 1 B e 1 SAP; 2 A, 2 B e 2 SAP; 3 GEN, 3 SAP, 3 PLGR e 3 PLTI (quest'ultime due pre-liceali). Ad ognuna di queste classi,